

Anfrage			1154/18 öffentlich
zur aktuellen Trinkwasserqualität in Salzgitter			
Beratungsfolge:			
Status	Datum	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	01.11.2022	Ausschuss für Feuerwehr und öffentliche Ordnung	zur Kenntnis
Öffentlich	01.11.2022	Umwelt- und Klimaschutzausschuss	zur Kenntnis
Öffentlich	02.11.2022	Ausschuss für Soziales, Integration und Gesundheit	zur Kenntnis
Öffentlich	02.11.2022	Ortsrat der Ortschaft Nord	zur Kenntnis
Öffentlich	02.11.2022	Ortsrat der Ortschaft Süd	zur Kenntnis
Öffentlich	16.11.2022	Rat der Stadt Salzgitter	zur Kenntnis
Öffentlich	17.11.2022	Ortsrat der Ortschaft Nordost	zur Kenntnis
Öffentlich	17.11.2022	Ortsrat der Ortschaft Ost	zur Kenntnis
Öffentlich	24.11.2022	Ortsrat der Ortschaft West	zur Kenntnis
Öffentlich	13.12.2022	Ortsrat der Ortschaft Südost	zur Kenntnis
Öffentlich	14.12.2022	Ortsrat der Ortschaft Nordwest	zur Kenntnis

Die AfD-Ratsfraktion bittet aus aktuellem Anlass um eine zeitnahe Beantwortung folgender Fragen:

1. Kommt es zur Zeit zu einer Beeinträchtigung der Trinkwasserqualität in Salzgitter durch den aktuellen Chemikalien-Engpass?
2. Wie ist aktuell die Trinkwasserqualität in Salzgitter?
3. Laut WEVG werden Wasseranalysen einmal im Jahr veröffentlicht (Stand 18.10.2022: die letzte Analyse ist aus dem Nov.2021). Kann die WEVG solche wichtigen Informationen nicht öfter veröffentlichen? Zum Beispiel monatlich oder wenigstens quartalsweise?
4. Falls es noch zu keinen Beeinträchtigungen der Trinkwasserqualität gekommen ist, wie ist die WEVG aufgestellt, um eventuelle Beeinträchtigungen durch Engpässe von Chemikalien zu vermeiden?
5. Wenn es zu Beeinträchtigungen der Trinkwasserqualität kommen sollte, wie werden die Bürger unmittelbar darüber unterrichtet?
6. Seit Anfang 2022 wird dem Harzwasser Grundwasser zugemischt. Begründung der WEVG war: „Die Harzwasserwerke könnten den erhöhten Wasserverbrauch nicht gewährleisten“ – a) Auf welcher Datenlage / Information beruht diese Begründung? b) Warum wird von erhöhtem Bedarf ausgegangen?

Begründung:

Chemikalien-Engpass - Auch Trinkwasser-Produzenten betroffen
Laut VKU haben aber nicht nur Klärwerke Probleme, an notwendige Chemikalien zu gelangen. Auch Trinkwasserversorger seien betroffen, vor allem solche, die ihr Wasser etwa aus Talsperren gewinnen. Dieses muss mithilfe von sogenannten

Flockungsmitteln von Schwebstoffen befreit werden. Aber auch jene sind knapp. "Im schlimmsten Fall" käme es ohne Flockungsmittel zu einer Trübung des Wassers, "was die Abgabe als Trinkwasser nicht mehr möglich machen würde".

<https://www.presseportal.de/pm/58964/5340137>

gez. Patricia Mair